

11. August 1947

Blatt 329

Professor Dr. Erwin Schrödinger 60 Jahre alt

Am 12. August jährt sich der 60. Geburtstag des Wiener Gelehrten und Nobelpreisträgers Dr. Erwin Schrödinger, einer der bedeutendsten theoretischen Physiker der Neuzeit. Schrödinger war Schüler des im ersten Weltkrieg gefallenen Prof. Fritz Hasenöhrl, des Nachfolgers von Ludwig Boltzmann. Unter ihm arbeitete er am Technischen Institut in Wien und verdankt seinem Lehrer die Grundlagen seines Wissens. Mit 27 Jahren habilitierte er sich in Wien, wurde Assistent Franz Exners und später Max Wiens in Jena. Als Schüler Exners befaßte sich Schrödinger mit der Farbenlehre und mit Experimentalphysik. 1920 wurde er außerordentlicher Professor an der Stuttgarter Universität, ein Jahr später ging er an die Universität Breslau. Im selben Jahre wurde er als Nachfolger des Nobelpreisträgers Max v. Laue nach Zürich berufen. In dieser Zeit befaßte er sich neben der physikalischen Statistik, die mit der Quantentheorie sein hauptsächlichliches Arbeitsgebiet bildet, vor allem mit der Fehlerbestimmung der Brown'schen Molekularbewegung. 1927 übernahm Schrödinger als Nachfolger des Nobelpreisträgers und Schöpfers der Quantentheorie Max Planck die Lehrkanzel für theoretische Physik an der Berliner Universität. Schon während seiner Zürcher Lehrtätigkeit hat sich der Forscher eingehend mit Fragen der Atomphysik beschäftigt und 1926 eine aufsehenerregende Arbeit über Wellenmechanik veröffentlicht und auf mathematischem Wege eine Brücke zwischen Wellenlehre und Quantentheorie geschlagen. Für dieses bahnbrechende Werk, das wertvolle Einblicke in den Aufbau der Materie gewährt und wesentlich zur Abrundung des physikalischen Weltbildes beiträgt, erhielt Schrödinger 1933 gemeinsam mit Prof. Dirac (Cambridge) den Nobelpreis für Physik und wurde als Gastprofessor nach Oxford berufen. Die Wiener Akademie

der Wissenschaften ehrte ihn durch Verleihung des Hattinger-Preises. 1935 verzichtete Schrödinger mit Rücksicht auf die durch den Nationalsozialismus in Deutschland geschaffenen Verhältnisse endgültig auf seinen Berliner Lehrstuhl und setzte seine Tätigkeit am St. Magdalenen Colledge in Oxford fort. 1936 wurde er an die Grazer Universität berufen, wo er bis zum Einbruch des Nationalsozialismus in Österreich lehrte. Von hier ging er nach Dublin und erhielt am "Institute for Advanced Studies" eine Stelle mit voller Lehr- und Forschungsfreiheit ohne Lehrverpflichtung. Dort obliegt er auch gegenwärtig seinen Studien und hat versprochen, nach deren Beendigung einer bereits organisierten Berufung an die Wiener Universität Folge zu leisten. In den letzten Jahren hat Schrödinger auch auf dem Gebiet der Biologie bahnbrechende Forschungen durchgeführt und in seiner Schrift "Was ist das Leben" neue Wege zur Lösung der biologischen Grundprobleme gewiesen.